

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 32 (1938)  
**Heft:** 7-8

**Nachwort:** Redaktionelle Bemerkungen  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ist das *Pessimismus*? Es ist, meine ich, die *Wahrheit*. Und ich möchte meinen „Patriotismus“ dadurch bewähren, daß ich meinem Volke mit der Wahrheit diene, soweit ich sie erkenne, koste es mich, was es wolle. Es ist aber nicht Pessimismus, weil die Rettung der Schweiz sicher ganz von *uns* abhängt. Wenn wir *wollen*, kann sich das alles ändern. Der Weg heißt: *Umkehr!*

Auch meine ich, es sei noch ein „heiliger Strunk“ übrig, ein „Rest“, an welchen auch nach einer Katastrophe die Auferstehung der Schweiz anknüpfen könne!<sup>1)</sup>

27. Juli 1938.

<sup>1)</sup> Zu denen, die den „heiligen Strunk“ unseres Volkes bilden, rechne ich Professor *Pierre Bovet* in *Genf*. Ich schreibe dies zu seinem sechzigsten Geburtstag, wenn auch etwas *post festum*. Er ist, als Sohn von Felix Bovet, eines genialen Vaters ähnlicher Art, einer der letzten von der geistigen Rasse, welche einst, aus dem heiligen Grund unseres Volkstums erwachsen, die Schweiz getragen hat — einer der letzten und hoffentlich zugleich eine Bürgschaft für das Entstehen einer neuen Generation dieser Art aus dem gleichen neu entdeckten heiligen Boden. Ein Werk wie das von ihm geleitete Institut Rousseau repräsentiert die beste Art von Landesverteidigung. Sein Buch über den „*Esprit combattif*“ ist einer der wertvollsten Beiträge zur Lösung des Friedensproblems. Pierre Bovet ist einer der wenigen schweizerischen Männer von heute, welche *gegen* ihre soziale Umgebung zu stehen wagen und ihre Gesinnung nicht den Winden und Wellen der Konjunktur anpassen. Möge der Geist dieses Mannes in der letzten Periode seines Lebens und Wirkens immer mehr auf den Leuchter gestellt werden, von dem aus er für die Rettung und Wiedergeburt der Schweiz kraftvoll wirken kann.

---

## Redaktionelle Bemerkungen.

Diesmal ist es ein wirkliches *Doppelheft* geworden, von dem ich hoffe, daß es vielen Lesern etwas biete.

Der Beitrag: „*Die religiös-soziale Botschaft*“ bildet den *ersten* Teil des geplanten religiös-sozialen „*Programmes*“, dessen *zweiten*, von *Heinrich Weber* verfaßten Teil wir unter dem Titel: „*Unser Sozialismus*“ schon gebracht haben.

Es mußte damals aus Gründen, die nicht genannt zu werden brauchen, ein Pseudonym gewählt werden, jetzt aber darf gesagt werden, daß es unser Freund *Otto Bauer* aus Wien, der Führer der religiösen Sozialisten Oesterreichs, ist. Mein eigener Beitrag wird freilich den meisten nichts Neues bieten; er soll eben bloß ein vielen Gemeinsames programmatisch ausdrücken; ich hoffe aber doch, daß diese Zusammenfassung gerade in dem Gesamtzusammenhang des Heftes auch für solche Wert habe, denen diese Gedanken im Wesentlichen vertraut sind.

---

## Einladung zum Ferienkurs in Gutenberg und zur Jahresversammlung in Olten.

### *Ferienkurs*

veranstaltet vom deutschschweizerischen Zweige der religiös-sozialen  
Vereinigung

Montag, 10. Oktober, bis Samstag, 15. Oktober 1938  
im Bad Gutenberg bei Langenthal (Bern).